

Die „Collier-Glocke“ aus der Glockenstraße

Sie hängt gleich linker Hand am Eingang zum Heimatmuseum: die „Collier-Glocke“. Wenn jemand den Klöppel anschlägt, ertönt sie laut und hell. Es ist eben eine Schulglocke. So lautet denn auch die Aufschrift auf dem Glockenkörper: „Gegossen im Jahre des Schulneubaus 1892 von Gustav Collier in Zehlendorf“. Aus einer Kalkulation für eine vergleichbar schwere Glocke können wir ableiten, dass die Glocke damals etwa 1000 (Reichs-)Mark gekostet haben wird.



Schulglocke der Gießerei Gustav Collier in der Glockenstraße

Die Gießerei von Gustav Collier zog 1875 von der Weddinger Prinzen-Allee 66 nach Zehlendorf um. In einer von der Zehlendorf-West-Terrain-Aktiengesellschaft angelegten Straße gleich hinter dem Gemeindewäldchen baute der aus einer Hugenottenfamilie stammende Glockengießmeister seine neue Werkstatt auf. Bis zum Ausbruch des Ersten Weltkrieges 1914 wurden hier in Zehlendorf über dreitausend Glocken gegossen.

Wer die im Heimatmuseum gezeigte Schulglocke bestellt hat, ist bislang nicht bekannt. In Zehlendorf hat sie jedenfalls nicht geläutet, denn einen Schulneubau hat es 1892 im Ort nicht gegeben. So wird die Glocke eine von vielen sein, die von Zehlendorf aus den Weg in die Ferne gefunden haben: Eine 1888 in Zehlendorf gegossene Glocke hat der Entwicklungshelfer Ernst-Ulrich Lenz 1967 am Malawiesee in Ostafrika entdeckt. „Unsere“ Glocke ist 1983 bei einem Antiquitätenhändler in Frankfurt/Main aufgetaucht. Ein ehemaliger Berliner fragte beim Bezirksamt Zehlendorf an, ob Interesse an einem Ankauf bestehe. Mit einem „Nein, danke!“ wurde er beschieden. Letzte Adresse – wie so oft – war der Heimatverein. Trotz nur mäßig gefüllter Vereinskasse konnte sich Jürgen Thonert Dank Spenden und einem Darlehen von 3000 D-Mark im Januar 1984 mit einem Auto auf den Weg nach Frankfurt/Main machen und die Glocke zurück holen nach Zehlendorf.